

Basale Stimulation®

KURZBESCHREIBUNG

Basale Stimulation ist ein Konzept zur Förderung und Begleitung von Menschen, die in ihrer Wahrnehmung, Reaktion und Interaktion stark beeinträchtigt sind. Es zeigt ganzheitliche kreative Herangehensweisen auf, diese Menschen zu erreichen und deren Gesundheit, Wohlbefinden, Teilhabe und Selbstbestimmung zu unterstützen, zu erhalten und zu fördern.

Im Zentrum der Basalen Stimulation steht die individuell angepasste Anregung (Stimulation) der besonders früh entwickelten Systeme der Sinneswahrnehmung des Menschen auf verschiedenen Ebenen:

- Körperwahrnehmung, z.B. durch Berührung, Massage, Waschungen
- Gleichgewichtssinn und der Koordination, z.B. durch Veränderungen der Körperposition
- Tiefensensibilität, z.B. durch Vibrationsmassage

GRUNDANNAHMEN

Dem Konzept der Basalen Stimulation liegt ein Menschenbild zugrunde, nachdem der gesunde sowie auch der kranke, schwer beeinträchtigte oder bewusstlose Mensch seine Entwicklungsmöglichkeiten auf der Basis seiner individuellen Möglichkeiten selbst organisiert. Ziel der Basalen Stimulation ist es, Wahrnehmung, Kommunikation und Bewegung des

ANWENDUNGSPRAXIS

Basale Stimulation richtet sich insbesondere an Menschen, deren körperliche und geistige Wahrnehmungsfähigkeit stark eingeschränkt ist, zum Beispiel

- Patienten mit schweren körperlichen und geistigen Einschränkungen
- Alte, pflegebedürftige Menschen
- Sterbende Menschen
- Menschen im Koma oder Wachkoma
- Patienten nach Schlaganfall

- Geschmackssinn, z.B. durch Lieblings Speisen
- Geruchssinn, z.B. durch unterschiedliche Geruchsquellen, Aromen, Duftstoffe
- Gehörsinn, z.B. durch Lieblingsmusik, Naturgeräusche
- Visueller Sinn, z.B. durch Farben, Muster, Bilder, Familienfotos
- Tastsinn, z.B. durch Federn, Wolle, Massagehandschuhe.

Die Basale Stimulation wurde in den siebziger Jahren durch Prof. Dr. Andreas Fröhlich als Förderkonzept in der sozialpädagogischen Arbeit mit schwer geistig- und mehrfachbehinderten Kindern entwickelt. Zusammen mit Christel Bienstein, Krankenschwester und ehemalige Institutsleiterin des Instituts für Pflegewissenschaften an der Universität Witten/Herdecke, wurde das Konzept auf die Pflege übertragen.

Menschen zu fördern, so dass Gesundheit, Wohlbefinden, Teilhabe und Selbstbestimmung unterstützt werden. Eine wichtige Grundhaltung Pflegenden im Konzept der Basalen Stimulation ist, dass der Mensch so angenommen wird, wie er ist.

- Menschen mit Demenz
- Frühgeborene.

Die Pflegenden versuchen, sich situativ in das Erleben der Betroffenen einzufühlen. Sie orientieren sich an der Frage, wie es gelingen kann, dass der Betroffene seinen eigenen Körper besser spürt. Dazu beobachten sie, welche Reaktionen, z.B. Freude oder Abwehr, der Betroffene auf Reizangebote wie Berührung, Änderung der Körperposition, Geruch oder Geschmack zeigt. Auf diese Weise suchen die Pflegenden nach kommunikativen Austauschmöglichkeiten. Negative Reize wie auch eine Reizüberflutung sollen vermieden werden. Durch Informationen über Vorlieben des Betroffenen



Fortsetzung: **Basale Stimulation®**

beziehungsweise eine biographische Anamnese kann eine positive Stimulation erleichtert werden.

Basal stimulierende Maßnahmen können von entsprechend geschulten Pflegefachkräften in die alltägliche Pflege einge-

bunden und darüber hinaus durch Angehörige unterstützt werden.

Die Basale Stimulation ist mittlerweile häufig Bestandteil der Pflegeausbildung. Zur Verbreitung des Konzepts in Deutschland liegen keine Daten vor.

FORT- UND WEITERBILDUNG

Für die Fort- und Weiterbildung von Pflegefachkräften gibt es seit 2006 Anerkennungsverfahren für Weiterbildungsanbieter vom Internationalen Förderverein Basale Stimulation® e.V.

Informationen zu Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten:

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. (DBfK e.V.)
www.dbfk.de

Internationaler Förderverein Basale Stimulation® e.V.
www.basale-stimulation.de

LITERATUR

Bienstein, C., & Fröhlich, A. (2012). Basale Stimulation® in der Pflege. Die Grundlagen. Bern: Huber.

Fröhlich, A. D. (2016). Basale Stimulation® in der Pflege. Das Arbeitsbuch. Bern: Huber.

Bienstein, C. (2017). Basale Stimulation: Was sagt die Wissenschaft? In: Die Schwester Der Pfleger, 1/2017, S. 22.

Hatz-Casparis, M., & Roth Sigris, M. (2012). Basale Stimulation® in der Akutpflege. Handbuch für die Pflegepraxis. Bern: Huber.

Buchholz, T., & Schärenberg, A. (2013). Basale Stimulation® in der Pflege alter Menschen. Anregungen zur Lebensbegleitung. Bern: Huber.

Nydahl, P., Bartoszek, G., Bienstein, C., & Baumeister, H. (2012). Basale Stimulation®. Wege in der Pflege Schwerstkranker. München: Elsevier Urban & Fischer.

Fröhlich, A. D. (2015). Basale Stimulation, ein Konzept für die Arbeit mit schwer beeinträchtigten Menschen. Düsseldorf: Verlag Selbstbestimmtes Leben.

Walper, H. (2016). Basale Stimulation® in der Palliativpflege. München: Ernst Reinhardt Verlag.

